

# Inhalt

Vorwort .....	9	
1	Das Modellprogramm FÖRMIG – Grundlagen, Grammatik und Struktur .....	12
1.1	FÖRMIG-Vorgeschichte .....	12
1.2	Von der Sprachförderung zur Sprachbildung .....	14
1.3	Die strukturelle Realisierung der Grammatik: Durchgängige Sprachbildung in regionalen Sprachbildungsnetzwerken .....	17
1.4	Gesamtbilanz in Zahlen: Basiseinheiten und Mitwirkende .....	23
2	Auf dem Weg zu Basiseinheiten und regionalen Sprachbildungsnetzwerken .....	25
2.1	„Vertikale Kooperation und Vernetzung“ an den Schnittstellen der Bildungsbiographie .....	27
2.1.1	Vom Elementarbereich in die Grundschule .....	30
2.1.2	Vom Primar- in den Sekundarbereich .....	31
2.1.3	Von der Sekundarstufe in die berufliche Bildung .....	32
2.2	Horizontale Kooperation – Zusammenarbeit in Bildungseinrichtungen .....	34
2.3	Horizontale Kooperation – Bildungseinrichtungen und ihre Partner .....	38
2.3.1	Eltern als Partner der Zusammenarbeit .....	39
2.3.2	Zusammenarbeit mit anderen Partnern .....	43
2.3.3	Aufbau strategischer Partnerschaften und regionaler Sprachbildungsnetzwerke .....	45
2.3.4	Beteiligung an themenübergreifenden regionalen Bildungsnetzwerken .....	48
3	Durchgängige Sprachbildung: Prämissen und das FÖRMIG-Konzept .....	52
3.1	Zielvorstellung .....	52
3.2	Dimensionen der durchgängigen Sprachbildung .....	55
3.3	Sprachbildung und Sprachförderung .....	59
4	Durchgängige Sprachbildung: Länderübergreifende Arbeitsgemeinschaften und ihre Entwicklungen für die Praxis .....	62
4.1	Die länderübergreifende Arbeitsgemeinschaft „Durchgängige Sprachbildung“: Auf dem Weg zu Qualitätsmerkmalen durchgängiger Sprachbildung .....	62

4.2	Die länderübergreifende Arbeitsgemeinschaft „Entwicklung und Einsatz von Instrumenten für prozessbegleitende Sprachdiagnostik in der Sekundarstufe“ (AG SEK I) .....	65
4.3	Die länderübergreifende Arbeitsgemeinschaft „Übergang Schule/Beruf“ .....	66
5	Pädagogische Sprachdiagnostik in FÖRMIG .....	68
5.1	Zielvorstellungen, Ausgangssituation und Positionierung .....	68
5.2	Diagnostische Verfahren: FÖRMIG-Entwicklungen .....	72
5.2.1	Vom Elementarbereich in die Grundschule .....	72
5.2.2	Vom Primar- zum Sekundarbereich .....	76
5.2.3	Vom Sekundarbereich zur Berufsbildung .....	80
6	Diagnosegestützte Planung bildungssprachförderlicher Angebote .....	82
6.1	Organisatorische Entscheidungen .....	83
6.2	Entscheidungen über Methoden .....	85
6.3	Entscheidungen über Ziele des sprachlichen Lernens .....	86
6.4	Arbeiten mit Portfolios .....	91
7	Programmevaluation .....	93
7.1	Der erziehungswissenschaftliche Ansatz der FÖRMIG-Evaluation .....	94
7.2	Planung und Durchführung der Evaluation .....	99
7.3	Selektivität von Stichprobenausfällen .....	102
7.4	Migrationshintergrund und Sprachpraxis in den Familien .....	106
7.4.1	Migrationshintergrund .....	107
7.4.2	Familiäre Sprachpraxis .....	108
7.4.3	Familiensprachen .....	111
7.4.4	Zusammenfassung .....	114
7.5	FÖRMIG im Programmverlauf: Haben sich die Förderungen entwickelt? .....	115
7.5.1	Übergang in die Grundschule .....	115
7.5.2	Übergang in die Sekundarstufe .....	121
7.5.3	Übergang in den Beruf .....	125
7.5.4	Zusammenfassung der Ergebnisse .....	130
7.6	Der Einfluss struktureller und inhaltlicher Merkmale der Förderung auf die Leistungsentwicklung .....	132
7.6.1	Übergang in die Grundschule .....	135
7.6.2	Übergang in die Sekundarstufe .....	137
7.6.3	Übergang in den Beruf .....	141
7.6.4	Ergebnisse der Mehrebenenanalysen .....	145

7.7	Erfolgreiche Fördergruppen und Basiseinheiten .....	146
7.7.1	Die Identifizierung erfolgreicher Fördergruppen .....	147
7.7.2	Merkmale erfolgreicher Fördergruppen und Basiseinheiten .....	150
7.7.3	Zusammenfassung der Ergebnisse .....	164
7.8	Durchgängige Sprachbildung in den FÖRMIG-Modellschulen .....	166
7.8.1	Die Modellschulen im Spiegel der quantitativen Daten .....	167
7.8.2	Wirksamkeit der Maßnahmen aus Sicht der Lehrkräfte .....	173
7.9	Fazit der Programmevaluation .....	176
8	Methoden bildungssprachförderlichen Unterrichts im Kontext von Mehrsprachigkeit .....	178
8.1	Merkmale der Bildungssprache .....	178
8.2	Erfahrungen aus FÖRMIG-Basiseinheiten .....	181
8.2.1	Vom dialogischen Vorlesen zum Verstehen und Verarbeiten anspruchsvoller Texte .....	182
8.2.2	Von den Anfängen des Erzählenwollens zum Schreiben von Geschichten .....	186
8.2.3	Von einfachen Beschreibungen zu gehaltvollen Präsentationen .....	189
8.2.4	Lernenden ein Gerüst bauen – Scaffolding .....	192
8.3	Lexik – Syntax – Text .....	194
8.3.1	Zur Lexik im Lernprozess .....	195
8.3.2	Zur komplexeren Syntax .....	196
8.3.3	Zum Zusammenhang und zur Struktur von Texten .....	197
8.4	Sprachsensibler Fachunterricht und kooperative Lernorganisation .....	198
8.4.1	Sprachliches Lernen im Fachunterricht .....	199
8.4.2	Kooperative Lernorganisation .....	202
8.4.3	Arbeit an und mit deutschsprachigen Fachtexten .....	208
8.4.4	Übungen zu Fachwortschatz und Fachsprache .....	212
8.4.5	Nutzung von Mehrsprachigkeit .....	214
8.5	Kooperationen mit außerschulischen Instanzen sprachlicher Bildung und Sozialisation .....	216
8.5.1	Zusammenarbeit mit Eltern .....	217
8.5.2	Kooperationen im regionalen Sprachbildungsnetzwerk .....	219
8.6	Fazit: Vielfalt der Praxis .....	222
9	Qualifizierung für diagnostische Aufgaben und Aufgaben der durchgängigen Sprachbildung .....	223
9.1	Qualifizierung – eine zentrale Dimension in FÖRMIG .....	225
9.2	Qualifizierung in den Länderprojekten .....	229

9.3	Aktivitäten des Programmträgers .....	233
9.3.1	Zentrale Tagungen .....	233
9.3.2	Innovative Qualifizierungsangebote: „FÖRMIG-Online“ und „Weiterqualifizierung Sprachberater(in)“ .....	235
9.4	Fazit .....	241
10	Aufbruch in eine neue Kultur der Sprachbildung .....	242
	Zitierte und weiterführende Literatur .....	250